

Augen auf beim Spielzeugkauf!

Was ist drinnen in Puppe, Ball und Baustein



© M. Ruhrhofer

Vor den Auslagen von Spielzeuggeschäften beginnen Kinderaugen zu leuchten. Oft decken sich die Vorstellungen der Eltern nicht mit denen der Kinder, wenn es darum geht, geeignetes Spielzeug auszusuchen. Neben pädagogischen Bedenken verunsichern Berichte über bedenkliche Inhaltsstoffe in Baby und Kinderspielzeug die Eltern. Die Energie- und Umweltagentur informiert, worauf Sie beim Kauf von ökologischem und gesundem Spielzeug schauen müssen und gibt einen Überblick über die gängigen Kennzeichnungen.

BEWUSST, ROBUST UND EINFACH ZU REPARIEREN!

Gutes Spielzeug ist robust, lässt sich reparieren und ist vielseitig und lange einsetzbar. Die Konstruktion muss einfach und für Kinder leicht verständlich sein. Je einfacher etwas gestaltet ist, desto mehr Möglichkeiten lässt es der kindlichen Phantasie. Daneben muss Spielzeug altersgerecht sein, d. h. der geistigen und körperlichen Entwicklung des Kindes entsprechen. Da Babys und Kleinkinder ihre Spielsachen auch mit dem Mund erkunden,

müssen diese auf jeden Fall aus gesundheitlich unbedenklichen Materialien bestehen und es dürfen sich keine Kleinteile lösen.

GESETZLICHE REGELUNGEN

Dies ist innerhalb der EU durch Vorschriften und Verordnungen bzw. Normen geregelt. Die EN71, die Europeanorm für die Sicherheit von Spielzeug, regelt Mindeststandards für Kinderspielzeug, das innerhalb der EU verkauft wird. Es dürfen z. B. keine scharfen Kanten vorhanden sein. Auch Speichelechtheit, die Sicherheit von Füllmaterialien und der Schadstoffgehalt sind in der Norm geregelt. Zusätzlich gibt es ÖNORMEN, die in Österreich gültig sind.

KENNZEICHNUNG VON SPIELZEUG

Grundsätzlich wird empfohlen, nur Spielzeug zu kaufen, auf dem der Hersteller angegeben ist. Auf Kinderspielzeug müssen die Firma und die Anschrift des Herstellers bzw. Importeurs angegeben sein. Dies ist gesetzlich vorgeschrieben, bietet Transparenz für KonsumentInnen und kann im Falle einer Reklamation wichtig sein. Scharfe Kanten oder Schweißnähte, an denen sich Kinder verletzen könnten, kann man im Spielzeuggeschäft selbst überprüfen. Ob ein Spielzeug giftfrei, farb- und speichelecht ist, lässt sich allerdings nicht so leicht feststellen. Hier sollten Sie auf die Kennzeichnung von Spielwaren achten. Es gibt eine Menge unterschiedlicher Kennzeichnungen mit verschiedenen Schwerpunkten. Nachfolgend werden die in Österreich gängigen Sicherheitskennzeichen und Auszeichnungen für fair produzierte Spielwaren vorgestellt.

„SPIEL GUT“

Die rote Plakette kennzeichnet pädagogisch sinnvolles Spielzeug, das von Fachleuten getestet und gemeinsam mit Kindern erprobt wurde. Hinsichtlich der Umweltverträglichkeit werden folgende Kriterien bewertet:



- verwendetes Material
- Produktion, Gebrauch und Entsorgung
- Langlebigkeit
- Wiederverwendbarkeit
- Sicherheit: Einhaltung der EU Normen

Spielsachen aus PVC werden nicht zertifiziert, da PVC ein sehr umstrittener Kunststoff ist. Herausgeber des „spiel gut“ Zeichens ist der deutsche „spiel gut – Arbeitsausschuss Kinderspiel und Spielzeug e.V.“. Jährlich werden etwa 250 Spielwaren mit dem Siegel ausgezeichnet. www.spielgut.de

„NICHT FÜR KINDER UNTER 3 JAHREN GEEIGNET“

Bei Spielsachen für Kinder unter 36 Monaten gelten strengere Bestimmungen als für ältere Kinder. Farben müssen speichelecht sein, das Spielzeug muss speziell bruchfest sein und eine gewisse Größe haben, um das Einatmen oder Verschlucken von Kleinteilen zu verhindern. Spielzeug, das diese Anforderungen nicht erfüllt, trägt den Warnhinweis "Nicht geeignet für Kinder unter 3 Jahren (bzw. 36 Monaten)". Daher ist die Altersangabe unbedingt zu beachten! Spielzeug von älteren Geschwistern sollte nicht in die Hand bzw. in den Mund von Kleinkindern gelangen.



GS-ZEICHEN (geprüfte Sicherheit)

Das GS-Zeichen weist darauf hin, dass ein Produkt die grundlegenden Sicherheits- und Gesundheitsanforderungen erfüllt und der Hersteller seine Waren entsprechend den festgelegten Sicherheitsanforderungen freiwillig überprüfen lässt. Dies bedeutet, dass neben der Eigenverantwortung des Herstellers eine unabhängige zugelassene GS-Stelle das Produkt prüft. Daneben ist häufig auch das Zeichen der Prüfstelle angegeben, z.B. TÜV, DEKRA, ÖVE, VDE.



CE-KONFORMITÄTSZEICHEN

Jedes Spielzeug, das innerhalb der EU verkauft wird, muss dieses Kennzeichen tragen. Der Hersteller oder Importeur erklärt damit, dass das Produkt die gültige Europa-Norm EN 71 einhält. Es besteht aber keine Verpflichtung, die Einhaltung der Kriterien prüfen zu lassen. Das CE Zeichen ist somit keine Garantie für gutes Spielzeug!



FAIRE SPIELZEUGPRODUKTION

Etwa 45 % der bei uns am Markt erhältlichen Spielwaren kommen aus China, 22 % aus anderen asiatischen Ländern und nur 13 % werden innerhalb der EU hergestellt. In vielen Spielzeugfabriken gibt es keine sozialen und ökologischen Richtlinien. Niedrigstlöhne und gesundheitliche Beeinträchtigung der ArbeiterInnen sind neben Kinderarbeit große Kritikpunkte. Berichterstattung über diese katastrophalen Arbeitsverhältnisse sowie Kampagnen wie "fair spielt" zeigen hier glücklicherweise Wirkung. Auch Handelsunternehmen machen zunehmend Druck auf SpielzeugherstellerInnen und ImporteurInnen. Daher erklären immer mehr Firmen ihre Bereitschaft, den Verhaltenskodex des Weltverbandes der Spielzeugindustrie ICTI (International Council of Toy Industries) einzuhalten. Dieser regelt die Einhaltung von Mindestarbeits- und Sozialstandards.

FAIR SPIELT

Leider gibt es für Spielzeug noch kein einheitliches Sozietlabel. Die Aktion "fair spielt" setzt sich für die Einhaltung der Menschenrechte und grundlegenden Arbeitsnormen in der Spielzeugindustrie ein. „Fair spielt“ veröffentlicht regelmäßig eine Firmenübersicht, aus der hervorgeht, wie deutsche SpielzeugherstellerInnen und ihre LieferantInnen den ICTI-Kodex umsetzen. www.fair-spielt.de

FAIRTRADE

Das Gütezeichen steht für faire Produktionsbedingungen, die Einhaltung wird unabhängig kontrolliert.



www.fairtrade.at

WORAUF SCHAUEN BEIM SPIELZEUGKAUF?

Spielzeug wird aus unterschiedlichsten Materialien hergestellt. Nachwachsende Rohstoffe wie z.B. Holz kommen genauso zum Einsatz wie verschiedenste Kunststoffe.

HOLZSPIELZEUG

Holzspielzeug erfüllt die höchsten ökologischen Kriterien. Holz ist ein nachwachsender Rohstoff, hat angenehme Oberflächeneigenschaften und ist sehr langlebig. Bei der Herstellung entstehen keine umweltbelastenden Emissionen oder Nebenprodukte. Auch die Entsorgung ist unproblematisch. Wenn möglich sollte das Holz aus heimischen Wäldern kommen. Qualitativ gutes Holzspielzeug ist zwar nicht billig, aber dafür nahezu unverwüsthlich! Es kann über Generationen weitergegeben werden.

TIPPS:

Bevorzugen Sie Vollholzprodukte! Aus dem Leim von Sperrholzprodukten kann giftiges Formaldehyd ausdünsten.

Kaufen Sie mit biologischen Ölen oder Bienenwachs behandeltes Holzspielzeug.

Unbehandeltes Holz ist aus hygienischen Gründen für Babys nicht geeignet, da es einen optimalen Nährboden für Bakterien bietet.

Gewachstes Holzspielzeug kann man waschen. Lassen Sie es anschließend gut trocknen.

Holzspielzeug zum Kaufen:

KLUMP, Spielzeug produziert in einer steirischen Behindertenwerkstätte: www.chanceb.at/klump

Holzspielzeug aus Niederösterreich: www.matador.at, www.holzauto.at

Holzspielzeug aus Salzburg: www.pinzgauer-holzspielzeug.at/

PLASTIK IST NICHT GLEICH PLASTIK!

Kunststoffspielzeug ist bunt und bietet ganz andere Spielmöglichkeiten als Holz. Deshalb wird es vor allem von älteren Kindern geliebt. Die unterschiedlichen Kunststoffe haben in Bezug auf ihre Produktion und Entsorgung unterschiedliche ökologische Auswirkungen. Auch gesundheitlich sind sie unterschiedlich zu bewerten. Als

unbedenklich gilt Spielzeug aus Polyethylen und Polypropylen, zu erkennen an einem Dreieck aus Pfeilen und den Kürzeln PE und PP. Bei der Produktion dieser Kunststoffe werden weniger schädliche Zusätze benötigt als bei PVC. Sie sind meist wiederverwertbar.

PVC dagegen ist ein Umweltgift! Von der Produktion bis zur Entsorgung verursacht PVC eine Vielzahl von Umwelt- und Gesundheitsbelastungen. PVC ist eigentlich ein sehr harter Kunststoff, der für Spielsachen meist erst mit Weichmachern bearbeitet werden muss. Viele dieser Weichmacher (Phthalate) haben langfristig gesundheitsschädigende Wirkung. Sie können sich durch den Speichel aus dem Kunststoff lösen und wirken im Tierversuch erbgutverändernd. Die Verwendung von Phthalaten in Spielzeug für Kinder bis zum Alter von 36 Monaten ist seit 1999 europaweit verboten! Im Spielzeug für ältere Kinder dürfen seit Jänner 2007 nur maximal 0,1 Masseprozent Weichmacher enthalten sein. Die Verwendung von PVC muss nicht gekennzeichnet werden. Auf Importprodukten wird es oft als Vinyl bezeichnet.

TIPP:

Fragen Sie am besten im Fachhandel nach, um welchen Kunststoff es sich handelt und vermeiden Sie den Kauf von Spielzeug aus Polyvinylchlorid (PVC).

Bevorzugen Sie Kunststoffe aus chlorfreien Kohlenwasserstoffen wie Polyethylen (PE) oder Polypropylen (PP).

WAS IST BEI BABYSPIELZEUG ZU BEACHTEN?

Babys erkunden die Welt mit dem Mund. Spielwaren für Babys und Kleinkinder sollen daher glatt, abgerundet und leicht zu reinigen bzw. waschbar sein. Die Altersangabe auf den Spielsachen ist bei Babys besonders wichtig! Hängen Sie Spieluhren nie direkt ins Gitterbett, diese sind meist viel zu laut für das gute Gehör eines Babys. ExpertInnen empfehlen, einen Abstand von ca. einem Meter zwischen Kinderbett und Spieluhr einzuhalten! Bedenken Sie beim Kauf von Spieluhren, Babykeyboards etc. auch deren Lautstärke! Denken Sie dabei nicht nur an

Augen auf beim Spielzeugkauf!

die Ohren Ihres Kindes, sondern auch an Ihre! Waschen Sie Stoff- und Plüschtiere nach dem Kauf bei niedriger Temperatur in der Waschmaschine, um Rückstände von Chemikalien zu entfernen! Vermeiden Sie batteriebetriebene Spielwaren. Batterien sind Problemstoffe und in Spielwaren nicht immer kindersicher eingebaut



© B. Komarek

KINDERSPIELZEUG MUSS NICHT NEU SEIN

Oft können Spielsachen bei Verwandten oder Bekannten ausgeborgt werden. Noch gut erhaltene Spielwaren bekommen Sie auch über Spielwarenbörsen, Tauschzentralen und Flohmärkte. Einschlägige Homepages oder Zeitschriften bieten häufig Tauschbörsen an. So können Sie Geld sparen und Abfall vermeiden. Außerdem sind eventuell vorhandene flüchtige Inhaltsstoffe bei diesen Spielwaren schon ausgedämpft.

TIPP:

Online-Shops und Tauschbörsen für Second-Hand Kinderbedarf finden Sie unter:

Second-Hand fürs Kind: www.kleinaberfein.at

Flohmarkt: www.flohmarkt.at

Online-tausch-Plattform www.sogutwieNeu.at

Spielzeugbörsen: www.sammeln.at

Grüne Erde Tauschbörse:

www.grueneerde.com/de/Info/tauschboerse.html

KREATIVES LEICHT SELBER GEMACHT

Knetmasse, Straßenkreide und Fingerfarben lassen sich auch mit Kindern sehr leicht selber herstellen.

REZEPT FÜR KNETMASSE

2 Tassen kochend heißes Wasser

1 Tasse Salz

2 Teelöffel Zitronensäure

2 Esslöffel Speiseöl

2 Tassen glattes Mehl

Lebensmittel- oder Pflanzenfarbe

Mehl mit Salz, Zitronensäure und Speiseöl vermischen und 2 Tassen kochend heißes Wasser darüber leeren. Rasch die Masse mit einem Löffel (Achtung - heiß!), verrühren, bis sie etwas ausgekühlt ist und anschließend mit den Händen gut durchkneten bis sie ganz geschmeidig ist. Nun so lange Lebensmittel- oder Pflanzenfarbe dazu mischen bis die Masse den gewünschten Farbton bekommt. Wenn die Masse bröselig wird, etwas mehr Öl, jedoch kein Wasser zugeben. Ist die Masse zu feucht etwas Mehl zugeben. Die Knetmasse kann in Plastiksäckchen oder in Dosen luftdicht aufbewahrt werden. Sie ist sehr weich und geschmeidig, und lässt sich von jedem Teppichboden nach dem Eintrocknen leicht aufsaugen!

Weitere Rezepte finden Sie im Infoblatt „Fingerfarben, Knetmasse und Co“ zum gratis Download auf www.umweltbildung.enu.at

KURZ GEFASST

Nehmen Sie sich für den Spielzeugkauf Zeit!

Kaufen Sie im Fachhandel und achten Sie auf die Kennzeichnung und Altersangaben! Produkte aus Billigshops sind meist nicht kontrolliert und halten sich oft nicht an gültige Vorschriften.

Bevorzugen Sie Holzspielzeug oder Spielwaren aus Polyethylen oder Polypropylen. Vermeiden Sie das Umweltgift PVC.

Sprechen Sie sich beim Kauf von Spielzeug mit Freunden oder Verwandten ab und machen Sie Gemeinschaftsgeschenke. Denn ein Baukastensystem, das sich ergänzen lässt, oder eine Puppe mit vielen Kleidern sind für Kinder viel interessanter als unterschiedliche Teile, die man nicht kombinieren kann.

Gutes Kinderspielzeug muss nicht immer neu sein und kann auch aus zweiter Hand erworben werden.